

# 18.2.–16.4.2023, *Triple is funny, but double makes the money:* Soya Arakawa, Nicola Gördes & Stella Rossié, Olga Holzschuh, Magdalena Los, Kunsthalle Münster

Künstler:innen:

Soya Arakawa (geboren 1984, Hamamatsu, JPN) studierte an der Kanazawa Collage of Art und Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Rita McBride. Er lebt und arbeitet in Krefeld. Er arbeitet in den Bereichen Skulptur, Zeichnung, Malerei, Installation und Performance - darunter Solo-Performances in Eigenregie und Kollaborationen in verschiedenen Bereichen, in denen er als Sänger, Tänzer und Instrumentalist auftritt. Er bezieht choreografische Methoden in seine Installationen oder Choreografie in seine Installationen ein. Seine Arbeiten spielen oft mit Ideen von kultureller Aneignung, Fiktion und Selbstmythologie.

Performances: *Zo Hana Unagi*象鼻鰻, Regie Soya Arakawa, mit Baptiste Bersoux, Kunsthalle Düsseldorf 2021; *Bibliopark*, Regie miu, Stadtbüchereien Düsseldorf, Düsseldorf 2021; *Ghost3 Butoh Soundart Performance-Parcours II*, mit Yu Sonoda, Weltkunstzimmer, Düsseldorf 2021; *Crystals*, Soloperformance, Market Gallery, Glasgow, UK 2020; *The Teacher*, Regie Agnes Scherer, Cabaret Voltaire, Zürich (CH) 2020. Ausstellung: *友達と – „tomodachito“*. Mit Freund\*innen, Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf 2021.

Olga Holzschuh lebt und arbeitet in Köln. Ihre künstlerische Praxis ist von einer intensiven Auseinandersetzung mit den ästhetischen, sozialen und psychologischen Auswirkungen von technologischen Innovationen und der daraus resultierenden Bilderzeugungen auf den gesellschaftlichen und individuellen Körper gekennzeichnet. Die Medien Fotografie, Skulptur und Performance greifen entlang der Fragen von körperlicher Präsenz und Index eng ineinander. Dabei bildet das transitorische Moment den Kern ihrer Arbeit. Dies zeigt sich nicht nur in ihren Performances – in denen sie Situationen herstellt, die Kontrollpraktiken von Emotionen nachzeichnen – sondern auch in ihrer Beschäftigung mit formveränderlichen Materialien wie Seife, fotografischen Lösungen und Metall. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im EIGEN+ART LAB in Berlin *the way we fall*, 2021; in der KOENIG2 / Christine König Galerie in Wien (AT) *i wish you were different*, 2019; im Kasseler Kunstverein im Rahmen des Kunstpreises der Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung *analysis on distance*, 2018; auf dem Gallery Weekend in Krakau (PL) *without lashes*, 2021; sowie im Filmprogramm der Ausstellung *And what about your 'Good Morning, New World?'*, 2018, im Museum of CCA Hangzhou in China gezeigt.

Magdalena Los (geboren 1987, Jastrzębie-Zdrój, PL) lebt und arbeitet in Köln. Ihre künstlerische Praxis basiert auf einer konzeptuellen, meist bildlichen oder malerischen Herangehensweise. Los' digital collagierte imaginäre Räume verbinden abbildhafte Bezugssysteme und sind unruhige Amalgame aus einer Reihe diskursiver, materieller oder temporärer Referenzen – das heißt, in Los' künstlerischer Praxis durchdringen sich die Werke ständig gegenseitig. Die abwechselnd surrealen, comichaften oder naturalistischen Motive sind skizzenhaft überlagert und kreisen immer wieder um das Verhältnis zwischen Arbeit, Zeit und Wert, wobei Humor und Ernsthaftigkeit sich stets die Waage halten. Die wiederkehrenden Fragen *Was will ich? und Was kann ich?* beleuchten dabei den spezifischen Bereich zwischen Begierde und Ohnmacht und setzen sich mit Sichtbarkeit, Selektionsprozessen und Kontextualisierung von Kunst auseinander. Aktuell bereitet Los eine Einzelausstellung in der artothek in Köln vor, 2022. Ihre jüngste Soloshow fand im Bonner Kunstverein statt, 2021. Ihre Arbeiten wurden in diversen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter im PiK Köln, in der Klosterruine Berlin, in der Sammlung Falckenberg Hamburg, alle 2020, im Kunstverein Harburger Bahnhof und im Bärenzwinger Berlin, 2019. Anfang 2022 ist sie als Residentin zu Gast bei Urbane Künste Ruhr. Sie erhielt das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds und wurde mit dem Friedrich-Vordemberge-Stipendium der Stadt Köln ausgezeichnet, beide 2021. 2020 wurde sie für das Peter-Mertes-Stipendium ausgewählt. 2019 erhielt sie das Hamburger Arbeitsstipendium.

Nicola Gördes (geboren in Lennestadt) und Stella Rossié (geboren in Bochum) leben und arbeiten in Hamburg und Dortmund. Als Duo realisieren sie seit 2013 Film- und

Performancearbeiten, die meist in einem installativen Ausstellungsrahmen präsentiert und von plastischen Objekten ergänzt werden. In ihren künstlerischen Projekten, die sich an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst bewegen, befragen sie Machtstrukturen, Autorschaft und Arbeitsverhältnisse ebenso, wie strukturell verfestigte Stereotype, Geschlechter- und Rollenverhältnisse. Während sich die Performances der Künstlerinnen meist auf den Präsentationsort beziehen und ein mehr oder minder gastfreundschaftliches Happening bilden, erzählen sie in ihren Videos kurze, fiktive Geschichten aus einer Welt von Nachrichten, Boulevardmedien und YouTube-Channels. Die Arbeiten von Gördes und Rossié wurden zuletzt u.a. beim Kultursommer-Festival Easterfield, Hamburg, 2021; in der Sammlung Falckenberg, Hamburg, 2020; bei Urbane Künste Ruhr am Emscher Kunstweg, Dortmund, 2021; bei Neue Kunst in Hamburg, Galerie Conradi, Hamburg 2019; bei Exo Exo, Paris, 2020 und im Dortmunder Kunstverein, 2018 gezeigt. 2020 erhielten die Künstlerinnen das Zeit-Stipendium. Seitdem arbeitet das Duo an einem künstlerischen Serienformat unter dem Titel *Welcome to the World of ...*, welches Prominente und Industrielle in ihrem privaten Wohnraum besucht. Der präsentierte Wohnraum entlarvt sich jedoch als eine unerwartete Welt aus Grusel, Schick, Langeweile, Moderne, dem düsteren Mittelalter und dem deutschen Bundestag vor 30 Jahren. Stella Rossié schloss ihr Studium an der HFBK Hamburg bei Prof. Andreas Slominski ab, Nicola Gördes an der Kunstakademie Münster bei Prof. Aernout Mik, sowie an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Marcel Odenbach.

## Kuratorinnen

Lisa Klosterkötter (geboren 1990, Köln) ist freischaffende Kuratorin. Sie realisierte verschiedene Ausstellungs-, Performanceprojekte und Interventionen in Ausstellungsräumen und im öffentlichen Raum, u.a. in Marseille, Uppsala, Seoul, Varese und Palermo. Gemeinsam mit Elena Malzew kuratierte und gründete sie das fortlaufende Ausstellungsformat *Gegenwart: Doing Youth* in Hamburg, das 2020/21 in Institutionen wie der Hamburger Kunsthalle und dem Kunstverein Harburger Bahnhof, in Projekträumen und an öffentlichen Orten stattfand und sich im Zuge von Ausstellungen, Performances, einer Tagung und einem Filmprogramm dem Thema *Jugend* widmete. 2021 initiierte sie gemeinsam mit der Künstlerin Signe Raunkjaer Holm das Performanceprojekt *Dollhouses* im Hamburger Stadtteil St. Pauli. Sie studierte bildende Kunst und Germanistik an der HFBK Hamburg, der Universität Hamburg und dem Royal Institute of Art in Stockholm. 2018 bis 2021 war sie als Kuratorin für den Projekt-raum PiK Deutz (KunstWerk Köln e.V.) tätig wo sie Ausstellungen wie *Parasites*, 2020/21, und das Performanceformat *Вокзал для двоих. Bahnhof für zwei*, 2021 mit Elena Malzew umsetzte.

Alicia Reymond (geboren 1992, CH) ist eine unabhängige Kuratorin und Forscherin, die derzeit in Genf lebt. 2019 hat sie die kuratorische Plattform *flight of fancy* ins Leben gerufen, als Ort ihrer aktuellen Forschungen. Diese stützen sich die Beschworung individueller Vorstellungskraft Vorstellungskraft und verkörpertem Wissen/verkörperten Praktiken, um unsere gegenwärtigen Realitäten neu zu gestalten. Sie war Ausstellungsassistentin in der Barbican Art Gallery (GBR) und hat sich vor allem an der umfangreichen Recherche für die Ausstellung *Into the Night: Cabarets and Clubs in Modern Art*, 2019/2020, beteiligt. Davor arbeitete sie mit Kuratoren im Centre Pompidou und im Palais de Tokyo (FRA) zusammen. Alicia Reymond hat einen Bachelor in französischer Literatur und Kunstgeschichte an der Universität Genf sowie einen Master in Kunstgeschichte und im Kuratieren an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne erworben. Ihre Texte zur Gegenwartskunst wurden im Temple Magazine, Klima Magazine und Brand-New-Life Magazine veröffentlicht.

Eine Einrichtung der